Nro. 26.

Mit k. k. allergnädigster Freiheit

Krakauer Zeitung.

Dienstag den 30. März 1802.

Deutschland.

Der König von England hat vermöge einer zu Hannover bekannt gemachten Erklärung die Hälfte des durch den Aufenthalt der preußischen Truppen in Hannover verursachten Aufwandes, der sich auch im Ganzen auf eine Million Thaler beläuft, übernommen.

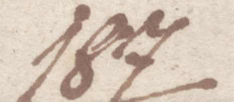
Nach öffentlichen Nachrichten aus Aschaffenburg hat der Kurfürst von Mainz ein päpstliches Belobungsschreiben wegen der bekannten Resignazion der Diözesanrechte erhalten. Es kam über Paris, wo es der Kardinal Kaprara dem Minister Talleyrand übergeben hatte.

Die Familie Brülard, welche man auf Requisizion zu Frankfurt in Verhaft nahm, ist von Mainz nach Paris geführt worden. Sie soll in mehrere pariser Sachen, auch in die Entwendung der Diomanten der Prinzeßin von Santa Croce verwickelt seyn.

Der Pfarrer Mayer aus Frankenthal, welcher eine junge Gräfin Ottweiler, wider Wissen und Willen ihrer Mutter, mit einem Komödianten kopulirt hatte, und auf Gesuch der kurpfälzischen Regierung hierauf verhaftet wurde, befindet sich nun zu Mainz im Gefängniß.

Die Regierung zu Neuwied hat nun selbst über die in dortiger Gegend ausgegrabenen Alterthümer folgende

Nach-



Nachrichten dem Publikum mitgetheilt:

Auf einer erhabenen Fläche bei Biber liegen die Ruinen einer römischen Stadt und Festung (Castrum) unter der Oberfläche jetzt bebaueter Felder vergraben. Das Kastell hat die Form eines Rektangels mit abgerundeten Ecken, vor welchen ein Thurm vorspringt. Es ist 631 rheinische Fuß breit, 840 Fuß tief, und mit einer 5 Fuß dicken, sehr festen Vertheidigungsmauer, welche vorspringende Thürme hat, umgeben. Nicht bloß der von dieser Mauer eingeschlossene Raum, sondern auch die Felder ausserhalb derselben, sind mit Ruinen ansehnlicher Gebäude angefüllt. Ausser einigen Privathäusern, welche im Sommer 1791 untersucht worden sind, wurde auch ein grosses Prachtgebäude ausgegraben, und sowohl in jenen, als besonders in diesem fand man eine Menge römischer Alterthümer, von welchen zu Neuwied ein Kabinet angelegt ist. Im Sommer 1801 wurde wieder ein kleines öffentliches Gebäude entdeckt, welches ein kleiner Tempel gewesen zu seyn scheint.

Amsterdam vom 13. März.

Nachrichten aus Amiens zufolge ist daselbst ein englischer Kourier mit Depeschen angekommen, die von solcher Wichtigkeit waren, daß Lord Cornwallis, der sich schon im Bette befand, Nachts um 1 Uhr geweckt wurde, um sie in Empfang zu nehmen. Am folgenden Tage ward eine lange Konferenz zwischen gedachtem Lord und Joseph Bonaparte gehalten, und es wurden darauf Kouriers nach Paris, Haag, Madrid, Wien ꝛc. abgesandt.

Haag vom 16. März.

Die Besorgnisse, welche die Nachrichten von den plötzlichen Rüstungen in den englischen Häfen hier erregt hatten, sind, wo nicht völlig verschwunden, doch wenigstens durch die neuern Nachrichten sehr vermindert worden, welche einige Partikuliers vorgestern mit dem Packetboot von Harwich erhalten haben. Diese Nachrichten melden ganz bestimmt, daß die von Torbay und Portsmouth ausgelaufene englische Division nach Jamaika segle und also noch keine andere feindliche Absichten habe. Auch hat unser Admiral de Winter, der sich mit einer Eskadre unserer Schiffe nach dem Mittelländischen Meere begeben soll, Befehl erhalten, sich fertig zu machen, um mit dem Anfange Aprils zu seiner Bestimmung abzugehen. Hätte man von Seiten Englands Krieg zu besorgen, so würde dieser Admiral gewiß gedachte Expedizion haben aufschieben müssen, besonders da er auf die erste eingegangene Nachricht von den englischen Rüstungen sogleich hieher zu dem Staatsdirektorio berufen ward. Sein Auftrag ist zugleich, sämmtliche Häfen des mittelländischen Meers zu besuchen.

Nach Briefen aus Amiens sind die Konferenzen in den letzten Tagen so anhaltend gewesen, daß die Negoziateurs einen Theil der Nacht dazu verwandt haben. Man schließt hieraus

auf

auf eine baldige Endigung der Sachen. So viel weiß man mit Sicherheit, daß der Friedenstraktat, dessen Abschluß nun beschleunigt werden dürfte, sehr ausführlich seyn werde, und sowohl das Interesse des Kommerzes als auch das Interesse der Schiffahrt der kontrahirenden Mächte umfassen werde.

Da die von Torbay und Portsmouth abgesegelte englische Eskadre nach Jamaika bestimmt ist, auch noch verschiedene andere englische Linienschiffe von der Kanalflotte und von Gibraltar dahin abgegangen sind, wodurch die auf gedachter Stazion bereits befindliche ansehnliche englische Seemacht ungemein verstärkt wird, so würde St. Domingo und die nun daselbst vermuthlich angekommene brester Flotte in eine gefährliche Lage gerathen, wenn der Krieg wieder anfangen sollte, weshalb auch hier die Politiker für die Beibehaltung des Friedens sind, dessen Abschluß man bald erwartet.

Vermischte Nachrichten.

Zu Kiel ist denjenigen Doktoren der Arzneigelehrsamkeit, welche nicht öffentlich Vorlesungen halten, sondern sich blos der Praxis widmen wollen, die öffentliche Vertheidigung der Dissertazionen erlassen worden.

Der König von Schweden hat der Stockholmer Akademie der Wissenschaften die schätzbaren naturhistorischen Sammlungen des Königs Adolph Friedrich und der Königin Ulrika Louise, die in Drottningholm verwahrt und von Linne beschrieben worden, geschenkt.

Mit dem 1ten April legt die schwedische Armee ihre neue Uniform an, welche, obgleich im wesentlichsten nach dem Kostüm Karl XII. modellirt, doch äusserst geschmackvoll, und viel glänzender, als die jetzt gebräuchliche seyn wird. Verschiedene Regimenter und Korps werden Gold und Silber auf ihren Kleidern tragen.

Man weiß nunmehr, (so wird aus Hamburg geschrieben) daß die falschen altonaer Bankozettel im Thal Ehrenbreitstein, gegen Koblenz über, fabrizirt worden sind. Die Verfälscher, Poncelin und Beaumont, sind in Arrest. Man hat keinen Beweis, daß der Prinz von Salm diese falschen Bankozettel mit Wissen ausgegeben habe.

In dem ehemaligen grossen Beguinenkloster zu Brüssel leben jetzt 3000 arme französische Nonnen zusammen, die sich von ihre Händearbeit, nämlich vom Spitzenklöppeln, erhalten. Viele derselben stammen aus vormals sehr angesehenen Familien in Frankreich her.

Zu Schwäbisch-Gemünd sind am 5ten dieses 2 Patres vom Glauben Jesu von Dillingen angekommen, mit dem Gedanken, sich daselbst niederzulassen. Sie versprachen den geistlichen und weltlichen Obern der Stadt manche Vortheile, z. B. unentgeldliche Erziehung der Jugend ꝛc. zuzuwenden.

* *

Der

Der Darmstädtische Oberst von Cuhn wurde von einem Emigranten erschossen, der sich Vogel nannte, durch Flötenspiel sich und seine Mutter ernährte. Einst machte dieser in einer Gesellschaft allerlei kleine Kunststücke, die Cuhn auch zu verstehen vorgab, aber die Auffoderung, es mit der That zu zeigen, mit den Worten: „ich bin kein Taschenspieler" ablehnte. Vogel gab sich ihn nun als Marquis v. Poligny und als vormaliger englischer Offizier zu erkennen, verlangte Ehrenerklärung, und zeigte, indem er 15mal hintereinander ein Ziel nicht verfehlte, daß er ein geübter Schütze sey. Cuhn that es zwar leid, den Unbekannten gekränkt zu haben, glaubte aber, seine Ehre erlaubte ihm nicht, den angebotenen Duell abzulehnen, und hielt sich schon für den Sieger, als er den Marquis in der rechten Hand schwer verwundete, allein dieser erlegte seinen Gegner mit der Linken. Das Duell fiel in einem Walde an der Isenburgischen Grenze vor, wohin beide, nach einem gemeinschaftlichen Frühstück, zusammen fuhren, und den Platz bestimmten. Die Leiche wurde am 25ten in aller Stille zu Darmstadt beigesetzt. Cuhn war ein kenntnißreicher und achtungswürdiger Mann und gerade Bräutigam der liebenswürdigen Tochter des D. Hof

Daß in Frankreich jetzt so viele Duelle tödtlich ausfallen, schreibt man der grossen Fertigkeit im Schiessen zu, welche die jungen Leute sich während des Krieges erworben haben. Auch sind jetzt Wetten beim Zielschiessen dort sehr gewöhnlich.

Die von dem Ungar, Herrn von Troer, in Breslau für seine Gattin ausgegebene und ermordete Frauensperson war aus Linz im Oestreichischen gebürtig, und, mit Bewilligung der Obrigkeit, von der Gräfin von L. in Schutz genommen worden. Die Gräfin, welche nicht den bischöflichen, sondern das dem Herrn von Z. gehörige Haus in dem ehmaligen bischöflichen Garten bewohnt, hatte ihr aus Mitleid versprochen, sie als Kammerjungfer unterzubringen. Herr von T. lebte noch den 17ten Tag nach der That, ungeachtet die eine von den beiden Wunden, die er sich in die linke Brust gegeben, so tief als die Messerschneide war, und daher für tödtlich gehalten wurde.

Alle Franzosen tragen zu Konstantinopel seit der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien mit der Pforte die Nazionalkokarde.

Der Holländische Gesandte von Dedem ist bereits in Konstantinopel angekommen, und wird nächstens seine Funkzion antreten.

Aus Gothenburg wird geschrieben, daß der Heringsfang, der durch die strenge Kälte gänzlich unterbrochen wurde, durch die jetzt eingetretene gelinde Witterung wieder mit Vortheil ist angefangen worden. Die Inhaber der Salzwerke eilen, ihre beurlaubten Arbeitsleute zurückzurufen. Gegen 100000 Tonnen Hering sind bisher eingesalzen worden. Das Thrankochen war aber sehr geringe.

In-

Intelligenzblatt zu Nro 26.

Avertissemente.

Nachricht.

Am 26ten April d. J. wird bei der westgalizischen k. k. Gubernialexpedits-direkzion zu Krakau die Lieferung auf alle Gattungen Papier für das k. k. Gubernium, für das k. k. Appellazions-gericht, und das k. k. krakauer Landrecht, für die Provinzialstaatsbuchhaltung, das Kammeralhauptzahlamt, für die Bankozettelkasse, für die Zoll-Tabak- und Siegelgefällen- und für die Koscherfleischadministrazion, für die Staatsgüteradministrazion, Landesbau-direkzion, das Landmünzprobieramt, für das Fiskalamt, die Polizeidirekzion, das Generaltaxamt, und das Kriminalgericht, endlich auch für das k. k. Landrecht und das Kriminalgericht in Lublin, auf drei Jahre, vom 1ten Mai 1802 anfangend, an denjenigen verpachtet werden, welcher das beste Papier in dem wohlfeilsten Preise zu liefern sich herbeilassen wird.

Die Ausrufungspreise der verschiedenen Gattungen desselben sind:

Für den Rieß Holländerpostpapier 6 fl. 41 kr.

Für den Rieß Ordinärpapier 5 fl. 27 kr.

Für den Rieß Großkanzleipapier 5 fl. 10 kr.

Für den Rieß Großkonzeptpapier 3 fl. 48 kr.

Für den Rieß Regalpapier 14 fl. 51 kr.

Für den Rieß Medianpapier 14 fl. 27 kr.

Für den Rieß Großpackpapier 9 fl. 53 kr.

Für den Rieß Kleinpackpapier 8 fl. 50 kr.

Uibrigens wird jeder zur Versteigerung erscheinende Pachtlustige zur Sicherstellung des Aerariums sich mit einer baaren, oder ganz anstandfreien fidejussorischen Kauzion pr. 1000 fl. rh. und mit einem vor der Versteigerung in Baarem zu erlegenden Vadium pr. 500 fl. zu versehen haben, welches letztere denjenigen Lizitanten, welche nicht den besten Anboth gemacht haben, gleich nach abgeschlossener Versteigerung zurückgestellt, demjenigen aber, welcher den besten Anboth gemacht hat, nach von der Landesstelle genehmigten Versteigerungsresultat, und bestättigten Kontrakt in die Summa der zu erlegenden Kauzion eingerechnet, oder nach erlegter Kauzion zurückgestellt werden, und im Gegentheil, wenn der Kontrahent von der versteigerten Pachtung vor Abschluß des Kontrakts abstehen sollte, zu Handen des Aerariums verfallen würde,

Krakau am 19. März 1802.

Vinzenz Anton Fest.

Von Seiten der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien wird auf Ansuchen der Singerin Frau Katharina Miedzialkowska, allen, denen zu wissen daran gelegen, mittelst gegenwärtigen Edikts öffentlich bekannt gemacht: daß die im sandomirer Kreise gelegenen, dem sachfälligen Herrn Theodor von

Sy-

Symonowicz eigenthümlich zugehörigen Güter Rzeczyca Mokra zur Auszahlung einer Kapitalsumme 86696 fl. pol. 3 gr. sammt 7 prozentigen vom 5ten Hornung 1792 an zu rechnenden Interessen, dann einer Interessen Summe pr. 28034 fl. pol. 17 gr. 2 Schillinge, wie auch eines Betrags von 806 fl. pol. 18 gr. sammt Gerichtskosten, mittelst öffentlicher Versteigerung unter nachstehenden Bedingungen werden verkauft werden:

1tens Daß der Käufer zur Sicherheit der Lizitazion 4000 fl. pol. Reugeld erlege.

2tens Daß einem Gläubiger des Sachfälligen freistehet diese Güter ohne Erlag des Reugeldes zu lizitiren.

3tens Daß die zum Religionsfond gehörigen Summen, gegen Entrichtung der Interessen auf den Gütern belassen werden.

4tens Daß, wenn sich vor der Lizitazion oder bei derselben keine mittelst dieses Edikts vorgeladenen Gläubiger melden sollten, der Käufer, nach der gerichtlichen Genehmigung der Lizitazion die Genugthuung der Singenden Frau Niedzialkowska binnen 14 Tagen im Baaren zu leisten verbunden sey, wo hingegen diese Güter auf seine Gefahr und Kösten zum zweitenmal einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden.

Sollten sich aber Gläubiger melden, so wird zuerst zwischen denen und der Singerin Frau Niedzialkowska zu entscheiden und erst alsdann die Zahlung zu leisten seyn.

Die Kauflustigen haben daher am 26ten Juni l. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden.

Uiberdies werden mittelst gegenwärtigen Edikts auch alle auf diesen Gütern sichergestellten Gläubiger, ohne eine besondere Vorladung zu gewärtigen, unter der Warnung vorgeladen: daß diejenigen, die sich innerhalb der bestimmten Zeitfrist nicht melden, weder an den Käufer oder Uibernehmer dieser Güter noch die Güter Rzeczyca Mokra selbst ein Recht mehr haben, sondern ihre Genugthuung an dem Kaufschillinge oder am anderweitigen Vermögen ihres Gläubigers nachzusuchen haben werden.

Krakau den 23. Hornung 1802.

In Abwesenheit Sr. Exzellenz des Herrn Präsidenten.

J. F. Kraus.
W. Roskoschny.
Chrastianski.

Aus dem Rathschlusse der k. k. krakauer Landrechte in Westgalizien.

Elsner. 1

Kundmachung.

Am 1ten Junius 1802 werden in der Kanzlei der Westgalizischen Staatsgüteradministrazion zu Krakau in dem Hause Nro. 486. von früh 9 bis 12 Uhr Vormittag, werden die in der krakauer Vorstadt befindliche zwo neu hergestellten Kammeralmahlmühlen mit 20 Mahlgängen und ein Kraupengang, auf 3 nacheinander folgende Jahre, vom 1ten September 1802 anfangend, an den Meistbietend und Zahlungsfähigen verpachtet werden.

Hiebei wird zur allgemeinen Kenntniß kund gemacht:

Erstens: daß die Juden von der Pachtung ganz ausgeschlossen sind, auch

Zweitens: nur ordentlich gelernte Müller zur Pachtung zugelassen werden.

Drit-

Drittens: daß derjenige, der nicht für sich, sondern für einen andern pachten will, mit einer gesetzmäßigen Vollmacht versehen seyn muß.

Viertens: daß jeder Pachtlustige vor der Lizitazion den zehenten Theil des Ausrufspreises als Reugeld (Vadium) zu erlegen hat, und dann erst mit Lizitiren kann, welches Vadium demselben, falls er die Pachtung nicht erstehen sollte, nach bemeldter Versteigerung wieder zurückgegeben werden wird.

Fünftens: muß sich der Pachtlustige ausweisen, daß er im Stande sey, die Kauzion im Betrag des meistgebotenen ganzjährigen Pachtschillings, gleich beim Antritt der Pachtung beizubringen.

Sechstens: der Pachtschilling wird halbjährig vorhinein zu zahlen seyn.

Siebentens: kann jeder Pachtlustige die weiteren Pachtbedingnisse und den Ausrufspreis vor der Lizitazion bei der Staatsgüteradministrazion in Erfahrung bringen.

Achtens: der Ausrufspreis auf ein Jahr beträgt 6804 fl. rhn. 48 6/8 kr.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Krakau am 1. Februar 1802.

Diesing,
Sekretär. 3

Ankündigung.

Von Seite der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion wird anmit öffentlich bekannt gemacht, daß mit Ende Juni l. J. auf der Staatsherrschaft Slomniki ein Verwalter mit einer Besoldung von 600 fl. rhn. und zu Promnik nächst Krakau ein Kastner mit 450 fl. rhn. angestellt werden wird.

Diejenigen Dienstwerber, die sich auszuweisen vermögend sind, daß sie durch mehrere Jahre auf Staatsgütern gedient haben, der Kammeralmanipulazion, und des Rechnungswesens vollkommen kündig sind, vorzüglich aber vollkommene Landwirthschaftskenntnisse besitzen, und die Normalmässige Kauzion vor Antritt des Dienstes beizubringen im Stande sind, haben bis zum 27ten April l. J. ihre Bittschriften bei der k. k. Staatsgüteradministrazion einzureichen.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministrazion.

Krakau den 15ten März 1802.

Anton v. Saybelli m. p.
Sekretär. 2

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 26. März.

Der k. k. Herr Lieutenant von Hausknecht, von Beaulieu Infanterie, wohnt in der Stadt Nro 95.

Der Edle Franz Paciorkowski, aus Südpreussen, wohnt in der Stadt Nro. 521.

Die Edlen Seraphin Zychlinski und Karnatowski, aus Südpreussen, wohnen in der Stadt Nro. 91.

Am 28. März.

Die Frau Franziske von Jakubowski, von Bochnia, wohnt in der Stadt Nro. 551.

Die Schauspielerin und Sängerin Josephe Müller, wohnt im Gasthofe à la Providence Nro. 499.

Wech-

Wechsel-Cours in Wien den 20. März.

	Brief	Geld
Amsterdam für 100 Th. C.	165 1/2	—
Hamburg für 100 Th. Bco.	—	177 3/4
Venedig für 100 Duk. Bco.	—	93 3/4
London für 1 Pf. St. fl.	10 40	—
Augsburg für 100 fl. Cor.	l. S.	118
Prag für 100 fl. deto	—	99 3/4
Konstantinopel für 100 Piast.	—	73 3/4
Paris für 1 Liv. Tournois X.	—	27 9/16
Genua für 1 Guld. Sdi.	52 1/2	—
Livorno für einen deto	48 3/8	—

Einlösungspreise im Münzamt.

Gold, die Mark fein	359 fl.	30 kr.
In- und ausländisches Bruch- und Pagament-Silber, dann ausländ. Stangensilber von jedem Gehalt die Mark fein	23	36

Cours der Obligazionen von den öffentlichen Fonds in Wien.

Den 20. März 1802.

	Anboth	
	Oblig.	Geld
Wien. Stadt Banko a 5 pr. Ct.	97 3/4	97
— — Lotto	—	111 1/2
Hofkammer a 5 pr. Ct.	91 1/2	90 3/4
detto a 4 1/2 —	—	84 3/4
detto a 4 —	84 3/4	84
detto a 3 1/2 —	—	79 1/4
—unverzinsl. 2bis6jähr	90 a	82
W. Oberkamer-A a 5 —	—	90 3/4
detto a 4 —	—	84
detto a 3 1/2 —	—	79 1/4
Stånd. Böhm. a 4 —	—	79
— Mähren	—	79
— Schlesien	—	78 1/2
N. Oe. Ståndischel a 5 pr. Ct.	—	90 3/4
detto a 4 —	84 3/4	84
detto Lotterie	—	96 3/4
Stånd. ob der Ens a 5 —	—	92
— Steiermark a 5 pr. Ct.	—	92

Krakauer Marktpreise
vom 26ten März 1802.

	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weitzen zu	8	30	8	—	7	45	7	30
— — Korn —	5	52 1/2	5	45	5	30	5	15
— — Gersten —	5	45	5	30	5	15	5	—
— — Haber —	3	45	3	30	3	22 1/2	3	15
— — Hirse —	10	—	9	30	9	—	8	—
— — Erbsen —	6	30	6	15	6	—	5	45

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Gubernial-Buchdrucker.